

Inhalt

Geleitwort zur Reihe	5
Vorwort	15
1 Veränderungen in der Theorie der psychoanalytisch begründeten Verfahren	17
1.1 Terminologisches	18
1.2 Veränderungen	23
1.2.1 Veränderungen in der Persönlichkeitstheorie der Psychoanalyse	25
1.2.2 Veränderungen in der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie	26
1.2.3 Veränderungen in der Allgemeinen und Speziellen Krankheitslehre	27
1.2.4 Veränderungen in der psychoanalytischen Theorie der Behandlung	28
1.3 Anstöße von anderen Disziplinen	33
1.3.1 Aus den Sozial- und Kulturwissenschaften ...	34
1.3.2 Aus der Linguistik	35
1.3.3 Aus der Philosophie	35
1.3.4 Aus Neurowissenschaft und Cognitive Science	36

2	Freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit: Methoden des psychoanalytischen Standardverfahrens	39
2.1	Psychoanalyse als Behandlungsmethode	41
2.2	Freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit – mittlerweile überholt oder nach wie vor wertvoll?	43
2.2.1	Freie Assoziation: Methode der Selbstbeobachtung und Grundregel mit interaktivem Bezug	45
2.2.2	Was leistet die freie Assoziation?	48
2.2.3	Komplikationen – häufig zu Behandlungsbeginn	51
2.2.4	Die Angst des Analytikers vor der psychoanalytischen Methode	56
2.2.5	Seine eigenen Geschichten erzählen können	58
2.2.6	Differenzierungen	59
2.3	Gleichschwebende Aufmerksamkeit und andere Modi des Zuhörens	61
2.3.1	Gleichschwebende Aufmerksamkeit	61
2.3.2	Statt des Hörens mit dem dritten Ohr die konzentrierte Beobachtung des Assoziationsflusses – Zur Prozessanalyse von Paul Gray	64
2.3.3	Empathie in Form stellvertretender Introspektion	66
2.3.4	Intersubjektives Zuhören	69
2.3.5	Vor- und Nachteile der jeweiligen Modi des Zuhörens	71
2.4	Freie Assoziation und Zuhören: Künstliche Gesprächsform oder unschätzbares Erkenntnisinstrument?	73
2.5	Unterschiede zwischen Psychoanalyse, analytischer Psychotherapie und tiefenpsychologisch fundierter Therapie	75

3	Psychoanalytisch begründete Therapieverfahren – ein Überblick	81
3.1	Welche Patienten behandeln Psychoanalytiker gegenwärtig?	83
3.2	Psychoanalyse als hochfrequentes Standardverfahren	87
3.3	Überblick über psychoanalytisch begründete Therapieverfahren	88
3.4	Abgrenzungen und Missverständnisse: Überflüssige oder notwendige Stadien eines Professionalisierungsprozesses?	91
4	Diagnostik und Indikation	96
4.1	Diagnostik	97
4.2	Indikationsentscheidungen	100
4.2.1	Diskussion	103
4.2.2	Die Vielfalt diagnostischer Einschätzungen ..	104
4.2.3	Zum Problem der Geltungsbegründung diagnostischer Eindrücke	107
4.3	Zur Indikationsstellung – was ist zu beachten?	109
4.3.1	Indikation für eine Therapie nach den Psychotherapie-Richtlinien?	109
4.3.2	Therapie: Ja oder nein?	111
4.3.3	Kognitiv behaviorale Verfahren oder psychoanalytisch begründete Verfahren?	111
4.3.4	Analytische Psychotherapie oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie?	114
4.3.5	Weitere Indikationen	121
4.4	Schwierige Entscheidungen	121
5	Von der Oberfläche in die Tiefe	126
5.1	Die Oberfläche als Ausgangspunkt	127
5.2	Das präzise Verständnis der Oberflächen-Metapher	131
5.3	Die Oberfläche wird von Theorien bestimmt.....	140
5.3.1	Oberfläche bei Gill	141
5.3.2	Oberfläche bei Gray	142
5.3.3	Oberfläche bei Kris	143

	5.3.4 Oberfläche bei Schwaber	143
5.4	Sich-Verlassen-Können auf die unbewusste Kommunikation?	151
6	Warum ist Veränderung so schwierig?	157
6.1	Zur Ubiquität von Abwehr und Widerstand	158
6.2	Die klassische Einteilung der Widerstände	164
6.3	Einige Aspekte zeitgenössischer Auffassungen über Widerstände	166
6.4	Sind alle Widerstände interaktionell?	169
7	Was heilt? Von der Übertragungsdeutung zum Umgang mit der interpsychischen Kommunikation – Veränderungsprozesse in der Psychoanalyse	176
7.1	Vom Archäologen und Detektiv zum intersubjektiven, miterlebenden Mitgestalter	177
7.2	Die Anfänge der Psychoanalyse: Übertragung und Gegenübertragung – Vom größten Hindernis zum mächtigsten Hilfsmittel	181
7.3	Psychoanalyse in Nordamerika: »Übertragungsdeutung only«	185
7.4	Ein neues Verständnis von Gegenübertragung	186
7.5	Mutative Übertragungsdeutungen, »lex talionis« und Invalidierung pathogener Überzeugungen	188
7.6	Das Übertragungs-Gegenübertragungs-Geschehen dynamisiert sich – Einige Konzepte der Kleinianer	190
7.7	Nichtsprachliche Kommunikation als wertvolle Mitteilung und die Stärkung von Ich-Funktionen	192
7.8	Übertragungsdeutungen sind nicht immer hilfreich und angemessen	195
7.9	Sich-verwenden-Lassen und Empathie als Wundermittel?	199
7.10	Die intersubjektive Erweiterung der Selbstpsychologie	201
7.11	Implizites Beziehungswissen und Momente der Begegnung	204

7.12	Dyadische Bewusstseinserweiterung und inter-psychische Kommunikation	208
7.13	Zwischen Affirmation und Aporie	212
Empfehlenswerte neuere Literatur mit kurzem Kommentar ..	217	
Literatur	232	
Sachregister	251	
Personenregister	256	